

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN SCHLOSSPLATZ 1-3 65183 WIESBADEN

Hessisches Kultusministerium
Frau Ministerin Henzler
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden

vorab per Fax
0611-368 2013

Mathias Wagner
Parlamentarischer Geschäftsführer
Bildungspolitischer Sprecher

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Hessischen Landtag
Schlossplatz 1-3
65183 Wiesbaden

Tel: +49 (611) 350 746
Fax: +49 (611) 350 604
Email: m.wagner@ltg.hessen.de

Wiesbaden, den 1. Juli 2007

**Geplante Schulgesetzänderung; Verschlechterung der Rahmenbedingungen für Integrierte
Gesamtschulen; entscheidende Sitzung des kulturpolitischen Ausschusses am Freitag**

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Henzler,

ich wende mich heute mit der eindringlichen Bitte an Sie, Ihren Einfluss als Kultusministerin und Mitglied der FDP-Fraktion geltend zu machen, um vor der entscheidenden Ausschusssitzung am Freitag dieser Woche die geplante Verschlechterung der Rahmenbedingungen für IGSen doch noch zu stoppen.

Wie Sie wissen wurde der entsprechende Gesetzentwurf in der vergangenen Woche in einer Anhörung beraten und ist glatt durchgefallen. Nahezu alle Expertinnen und Experten haben davon abgeraten, künftig eine Dreizügigkeit, also drei Parallelklassen pro Jahrgang, für die IGSen vorzuschreiben. Hier einige Auszüge aus den Stellungnahmen:

Hessischer Landkreistag:

Die Zweizügigkeit von IGSen entspreche besonders im ländlichen Raum den dortigen „regionalen Erfordernissen besser als die angedachte Änderung in ‚mindestens dreizügig‘.“ Angesichts der demographischen Entwicklung müssten „auch regionale Zugeständnisse gemacht“ werden und „Schulangebote im ländlichen Raum auch mit geringeren Schülerzahlen erhalten bleiben können.“

Vereinigung Hessischer Unternehmerverbände (VhU):

Es „verbietet sich grundsätzlich, auf der Ebene von Gesetzen oder Verordnungen Vorgaben an die ‚Zügigkeit von Klassen‘ zu machen. „Die jetzt vorgesehene Regelung, die Zügigkeit für Integrierte Gesamtschulen von 2 auf 3 Klassen zu erhöhen, schränkt ohne Rücksicht auf die regionale Nachfrage den dargestellten Entscheidungsspielraum der Schulgemeinden für Erhalt und Neuerrichtung von Schulangeboten unvertretbar ein“,

GEW:

"Es gibt keinerlei wissenschaftlichen belegten Begründungszusammenhang zwischen der Zweizügigkeit einer IGS und daraus resultierenden eingeschränkten Möglichkeiten der Schwerpunktbildung bzw. Leistungsdifferenzierung."

elternbund hessen:

"Das neue Paradigma der eigenständigen Schule wird ab absurdum geführt, wenn per Gesetz festgelegt werden soll, dass mindestens eine Dreizügigkeit erforderlich sei, um eine sinnvolle ... Konzeption zu ermöglichen."

Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule (GGG):

Die Aussage, in zweizügigen IGSen könne "dem 'Anspruch nach Schwerpunktbildung und Fachleistungsdifferenzierung ... nur im unzureichendem Maß entsprochen werden' ist inhaltlich nicht richtig."

Ich hoffe sehr, dass Sie nach nur wenigen Monaten im Amt nicht in den Fehler Ihrer Amtsvorgängerin Karin Wolff verfallen und Mehrheit mit Wahrheit verwechseln. Wenn fast alle Expertinnen und Experten abraten, tut eine Regierung gut daran, von einem Vorhaben Abstand zu nehmen.

Aus vielen gemeinsamen bildungspolitischen Veranstaltungen weiß ich, dass Sie persönlich eine positive Meinung zur Arbeit vieler IGSen haben. Diese Auffassung wird im Hessischen Landtag mit Ausnahme der CDU von einer breiten Mehrheit geteilt. Lassen Sie nicht zu, dass sich die CDU mit den Stimmen der FDP dennoch mit ihrer ideologischen Haltung gegenüber den IGSen durchsetzt. Ohne die FDP gibt es im Landtag keine Mehrheit für die Verschlechterungen bei den IGSen!

Auch dem von Ihnen und uns vertretenen Ziel einer stärker selbstständig arbeitenden Schule läuft die geplante Gesetzesänderung diametral entgegen. Aufgabe einer modernen Bildungspolitik sollte es sein, Bildungsziele und -standards zu definieren, die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen und die Ergebnisse zu überprüfen. Aber es ist eben nicht Aufgabe der Politik, die Organisationsform von Schulen durch sachfremde Hürden im Schulgesetz künstlich einzuschränken.

Ich bitte Sie im Interesse der Sache, aber auch mit Blick auf Ihre Glaubwürdigkeit und Durchsetzungsfähigkeit innerhalb der Koalition, das Vorhaben doch noch zu stoppen.

In der Hoffnung, dass die Kultusministerin Henzler ähnlich engagiert und hartnäckig ist wie die Oppositionspolitikerin Henzler, verbleibe ich

Mit freundlichen Grüßen



Mathias Wagner